

in Carouge - Genève (Schweiz) und gewann den vierten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb der Stadt Brügge (Belgien). Im Jahr 1998 gewann er den ersten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb "Paul Hofhaimer" in Innsbruck (Österreich).

Er leitete Meisterkurse in *Marchigiana Accademia di Musica Antica*, *Corsi di Musica Antica ein Magnano*, Konservatorium "B. Maderna", Cesena, Konservatorium "G. Rossini" - Pesaro, University of Padua, Hochschule für Musik und hat in wichtigen Konzertreihen und Festivals in Italien und im Ausland (Österreich, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Holland, Montenegro, Norwegen, Polen, Portugal, Serbien, Spanien, Schweiz), sowohl als Solist als auch in verschiedenen Kammermusik-Ensembles und Orchestern (*L'Arte dell'Arco - Padua*, *Cappella della Pieta de Turchini - Neapel*, dem *Orchestre National du Capitole de Toulouse*, *Venice Baroque Orchestra - Venedig*) mitgewirkt.

Derzeit hat er einen Lehrauftrag für Orgel und Komposition für Orgel am Konservatorium "F. Morlacchi von Perugia".

Wir danken dem **Hotel Bachmühle** für die freundliche Unterstützung des Konzertes.

Orgelmatineen

im Dom zu Fulda 2010

12.05 - 12.35 Uhr

15. Mai

Axel Flierl, Dillingen

22. Mai, 12.30 Uhr

Alexander Müller, Bingen

29. Mai

Benedikt Bonelli, Kempten

5. Juni

David Franke, Naumburg

Weitere Informationen zu den Orgelkonzerten im Fuldaer Dom finden Sie unter

www.orgelmusik.bistum-fulda.de



ORGEL- MATINEE

Samstag,

8. Mai 2010

12.05 - 12.35 Uhr

Programm:

Ottorino Respighi
(1879 - 1936)

Preludio in B-Dur (1910)
über den Bach-Choral
*In dich hab' ich gehoffet,
Herr*

Preludio in a-Moll (1910)
über den Bach-Choral
*Ich hab' mein Sach Gott heim-
gestellt*

Preludio in d-Moll (1910)

Marco Enrico Bossi
(1861 - 1925)

Scherzo in g-Moll op. 49, 2

Intermezzo lirico in A-Dur

Stunde der Freude op. 132,5

An der Domorgel: Luca Scandali, Pesaro, Italien

Zu den Werken:

Ottorino Respighi

Tre Preludi

Respighi war Kompositionsschüler von Martucci am Liceo Musicale Bologna (wo er bei Cesare Dall'Olio auch Orgel studierte) und danach Rimskij-Korsakow in St. Petersburg. Er wirkte als Kompositionslehrer an der Accademia Santa Cecilia in Rom, deren Direktor er 1923 wurde.

Respighi gehört zu den wenigen italienischen Komponisten, die sich zu einer Zeit, in der das Musikleben ganz von der Oper beherrscht war, auch der Symphonik widmeten. Seine symphonischen Dichtungen *Fontane di Roma*, *Pini di Roma* und *Feste Romane* gehören zum internationalen Standardrepertoire der großen Symphonieorchester. So verbindet man heute mit Respighis Namen vor allem diese Orchesterwerke und einige Opern, während seine drei gedruckten Orgelstücke ungeachtet ihrer kompositorischen Qualität außerhalb Italiens so gut wie unbekannt geblieben sind.

Man könnte diese drei bereits 1910 komponierten, aber erst 1921 von Respighi veröffentlichten Stücke, welche der Faktur nach ganz der deutschen Orgeltradition verpflichtet sind, insgesamt als eine Hommage an Bach bezeichnen. Das *Preludio in d-Moll* beginnt mit einem veritablen Pedalsolo, dessen Thema sequenzierend und imitierend fortgesponnen wird, bis es - gegenüber der Achtelbewegung des Anfanges diminuiert - in Sechzehntelwerten erscheint und dann einen triumphalen Schluss herbeiführt. Die beiden anderen Stücken sind Choralbearbeitungen: *Preludio B-Dur sopra un Corale di Bach* ist eine variierende Paraphrase des Schlusschorales „In dich hab' ich gehoffet, Herr“ aus der Kantate „Falsche Welt, dir trau' ich nicht“ BWV 52; sie bringt abschließend die Chormelodie als gewichtigen Pedal-Cantus-firmus. Das ebenfalls „über einen Choral von Bach“ komponierte *Preludio in a-Moll* beruht auf der Melodie von „Ich hab' mein Sach Gott heimgestellt“. Dieser Cantus Firmus wird zweimal durchgeführt, zunächst trioartig und dann im vollstimmigen Satz Satz, den eine bewegte Gegenstimme kontrapunktiert.

Marco Enrico Bossi

Scherzo g-Moll op. 49,2

Das kammermusikalisch durchsichtige, brillante Stück im 6/8-Takt beginnt manualiter im piano des Schwellwerkes; nach dem Wechsel

auf das Hauptwerk und den Eintritt des Pedals steigert es sich sukzessive und führt einen neuen Gedanken ein. Dynamisch zurückgenommene, verhaltene Adagio-Takte bilden die Mitte des Stücks eine Zäsur. Danach setzt die Bewegung neu ein, um nun im zweiten Anlauf einen *ff*-Abschluss herbeizuführen. Das glückliche Zusammentreffen von kontinuierlichem rhythmischen Impetus, harmonisch kluger Disposition und formaler Klarheit lässt dieses Scherzo zu einem Meisterwerk werden.

Erläuterungen sind z. T. zitiert aus: Handbuch Orgelmusik - Komponisten, Werke, Interpretation, hrsg. von R. Faber und P. Hartmann, Bärenreiter-Verlag Kassel, 2002



Luca Scandali

wurde 1965 in Ancona, Italien, geboren.

Er studierte am Konservatorium „G. Rossi“ in Pesaro, wo er auch Diplome in Orgel und Orgelkomposition bei Prof. Patrizia Tarducci erhielt, in Cembalo mit Auszeichnung. Er diplomierte später außerdem noch in Komposition bei Prof. Mauro Ferrante.

Zudem studierte auch unter Liuwe Tamminga an der Akademie für italienischen Orgelmusik in Pistoia und in Bologna (S. Petronio).

Später setzte er sein Orgelstudium bei Ton Koopman, Andrea Marcon und Luigi

Ferdinando Tagliavini fort.

Darüber hinaus widmet er seine Zeit der Erforschung von Fragen der Aufführungspraxis von Musik in der Renaissance, dem Barock und der Romantik.

1986 gewann er das Stipendium "F. Barocci" (Ancona, Italien) für junge Organisten. Im Jahr 1992 gewann er den dritten Preis beim Ersten Internationalen Orgelwettbewerb "Città di Milano" (Italien). Im Jahr 1994 war er Finalist beim Internationalen Orgelwettbewerb